

„Mein Sparschwein für arme Kinder“

Traunsteiner Geschwisterpaar spendet für Nepalhilfe – Land von Corona-Krise schwer getroffen

Traunstein / Waging am See. In Deutschland spendet jeder zweite Erwachsene zwischen 200 und 250 Euro im Jahr. Doch auch die Kleinsten unter uns sind bereit, bedürftigen Menschen zu helfen: In Traunstein sagte Hannes (6 Jahre) beim Frühstück: „Mama, ich hab’ geträumt, dass ich mein Sparschwein gerne armen Kindern schenken möchte.“ Im Kindergarten hatte er zu St. Martin sehr viel über das Teilen gehört. „Gott findet das toll, wenn wir anderen helfen“, sagte dazu seine Schwester Valentina (7), die in die zweite Klasse geht und begeistert dem Religionsunterricht folgt.

Deshalb besuchten die Geschwister nun Rosa Mayer an ihrem Arbeitsplatz im Caritas-Zentrum Traunstein. Die Verwaltungsangestellte engagiert sich privat im Verein „Kinderhilfe Nepal Waging – Verein der Freunde zur Förderung der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in Nepal und der Dritten Welt“. Hannes und Valentina geben dort ihr Sparschwein ab, das Mama inhaltlich noch etwas aufgestockt hatte. Die beiden freuen sich gemeinsam mit Rosa Mayer, dass dadurch einige Kinder in Nepal be-



Sparschwein-Übergabe am Caritas-Zentrum: Rosa Mayer von der Kinderhilfe Nepal freute sich über die Spende von Hannes (6) und Valentina (7). – Foto: privat

kommen können, was die Traunsteiner Geschwister schon haben: ein Zuhause und den Zugang zu Bildung.

„Unser Verein betreut 15 Waisenkinder, unterstützt den Bau von Schulen und vermittelt Kindern aus armen Familien Stipendien für Schule und Ausbildung“,

erklärte Rosa Mayer. „Allerdings hat die Corona-Krise das Land schwer getroffen. Im Moment kaufen wir auch Lebensmittel, denn der Hunger wird zunehmend zum Problem. Spenden kommen zu 100 Prozent bei den Familien in Nepal an, denn wir im Vorstand arbeiten ehrenamtlich

und unentgeltlich.“ Beim Nachfragegespräch war Valentina zufrieden, aber nachdenklich. „Mama, warum hilft Gott den Kindern in Nepal nicht?“, wollte sie wissen. „Das weiß ich auch nicht genau. Aber ich glaube, Gott hofft, dass wir Menschen das tun“, antwortete ihre Mama. – red